

# WF **sender**

Organ der SED-Betriebs-  
parteiorganisation

VEB Werk  
für Fernsehelektronik

2. Juniausgabe

22/73

## Genössi Marga Kemper, Kollektiv „Anne Frank“ Unsere Erfahrungen mit persönlichen Plänen

Ausgehend vom Aufruf des Kollektivs „Helene Weigel“ arbeiten schon ein Drittel unserer Kolleginnen und Kollegen nach persönlichen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Die Aufgabenstellungen werden im Rahmen der Auswertung unseres sozialistischen Wettbewerbes kontrolliert und öffentlich ausgewertet. An Hand der Wettbewerbsauswertung können wir berichten, daß wir im März eine Arbeitszeiteinsparung von 991 Stunden erreicht haben. Unsere Zielstellung im sozialistischen Wettbewerb sind 1016 Stunden Arbeitszeiteinsparung. Unsere Untererfüllung im I. Quartal hat ihre Ursachen in der Unkontinuität der Fertigung bei der Type Z 590 M. Diese Unkontinuität setzte sich auch im April weiterhin fort. Ab 9. April konnte das Kollektiv an der Stapleinrichtung nur stundenweise am Tage arbeiten. Der Grund hierfür sind fehlende Keramik-kämme. Wir schätzen ein, daß wir den eingetretenen Verlust aufholen können, wenn diese Frage schnellstens einer Lösung zugeführt wird, d. h. wenn wir täglich mit 7000 Satz Keramik-kämmen beliefert werden.

Unsere Parteigruppe in RG hat über die eingetretenen Rückstände beraten und orientiert auf die Erhöhung des Anteils der Kolleginnen und Kollegen in unseren sozialistischen Kollektiven, die nach persönlichen Plänen arbeiten. Wir sind der Meinung, daß 56 Kollegen erst ein Anfang sind und daß es uns darum gehen muß, ausgehend von den guten Erfahrungen der ersten 56, eine große Initiative zu entwickeln.



Eine Festival-  
blume  
für das  
Kollektiv  
„1. Mai“

Mit viel Liebe, Geduld und Feingefühl fertigten die Kollegen Hans-Joachim Müller, Gerhard Raß, Richard Herzberg, Walter Büniger und Klaus Bach (v. l. n. r.) des Kollektivs „1. Mai“ (TM 5) als Gastgeschenk eine Schmuckschatulle an. Dieses Kollektivgeschenk werden sie während der X. Weltfestspiele einer Delegation überreichen.

## Schichtversorgung

### Den 1. Platz für unser Küchenkollektiv

Am Donnerstagnachmittag fand der erste Leistungsvergleich zwischen Küchenkollektiven aus 15 Betrieben der Stadtbezirke Köpenick und Lichtenberg mit der Auszeichnung der Besten seinen Abschluß. Seit Anfang dieses Jahres hatten diese Kollektive in drei Gruppen miteinander im Wettbewerb gestanden und der verbesserten Arbeiterversorgung in den Pausen und Schichten besonderes Augenmerk geschenkt. Hierbei seien Fortschritte erreicht worden, unterstrich Stadtverordnete Margarete Eckloff, Sekretär des FDGB-Bezirksvorstandes, in ihrem Referat. Doch der Leistungsvergleich habe auch gezeigt, daß die besten Erfahrungen,

zum Beispiel aus Oberschöneweide, noch nicht überall Schule machen. Mehrere Diskussionsredner betonten, daß sich die Arbeiterversorgung langfristig in den Plänen der Betriebe widerspiegeln muß. Das erfordert von allen Leitern, den Fragen einer ausreichenden und abwechslungsreichen Versorgung, besonders auch in der zweiten und dritten Schicht, mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Zum Abschluß wurden die besten Kollektive ausgezeichnet. Den ersten Platz belegten die Küchenkollektive des Werkes für Fernsehelektronik, des VEB Verpackungsmittelwerke sowie der Großkokerei Lichtenberg.

## Ehrennadel für Verdienste in der Volkskontrolle der DDR

Mit der „Ehrennadel für Verdienste in der Volkskontrolle der DDR“ ausgezeichnet wurden aus Anlaß des 25. Jahrestages der Staatlichen Kontrolle und des 10. Jahrestages der Arbeiter-und-Bauern-Inspektion durch den Vorsitzenden des Komitees der ABI, Minister Heinz Mathes, für ihre langjährige aktive Tätigkeit in der Betriebskommission unseres Werkes. Genosse Werner Doberenz, Vorsitzender der BK, Genosse Gerhard Grabowski, Stellvertreter des Vorsitzenden, Genosse Peter Vogel, Vorsitzender der WTK Sonderfertigung

So haben wir den Plan im Monat Mai erfüllt:

WF insgesamt  
103,4 Prozent

**T** 144,5  
Prozent

**K** Umsatzplan  
105,7 Prozent

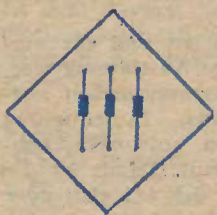
**F** 86,2  
Prozent



101,4  
Prozent



94,3  
Prozent



101,9  
Prozent



100,9  
Prozent



aus dem parteileben

## Neue Initiativen der Werktätigen wecken



aktuell

Die tiefgründige und optimistisch-realistische Analyse, die die 9. Tagung des Zentralkomitees der SED über den seit dem VIII. Parteitag bisher zurückgelegten Weg gab, ist in allen Brigaden und Kollektiven im Gespräch. Aus dieser Analyse werden die nächsten Aufgaben abgeleitet. Wir schließen einen wichtigen Abschnitt der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages ab und treten in einen neuen ein. Jeder weiß, in dem Maße, wie wir die materielle Produktion intensivieren, wachsen auch die Möglichkeiten, das materielle und geistige Lebensniveau des Volkes weiter zu erhöhen. Diesen bewährten Weg werden wir auch künftig beschreiten. Die 9. Tagung des Zentralkomitees hat für die nächsten Jahre die Wegmarkierung gesetzt: Intensivierung der Produktion, Rationalisierung, stärkere Beachtung der Qualität bei der Planerfüllung, sozialistischer Wettbewerb in weiterem Maße, Verbesserung der Leitungstätigkeit und realistische Vorausschau auf die nächsten Fünfjahrpläne. Für uns alle gilt es, eigene Rückschlüsse zu ziehen. Darum heißt es, die Materialien der 9. Tagung des Zentralkomitees gründlich zu studieren und auszuwerten, denn je eher der eigene Kopf mitdenken kann, wenn ich weiß, wo die Gesellschaft steht.

dann fällt es leichter, einen eigenen Standpunkt zu beziehen.

### Genosse Ihme, Parteigruppenorganisator in RF, meint

Die 9. Tagung des Zentralkomitees löste in unserem Bereich ein zustimmendes Echo aus. Eine erste Auswertung erfolgte auf unserer Wochenbesprechung mit dem Abteilungsleiter und Vertretern der AGL und FDJ. Besonders hervorgehoben wurde die feste Stellung unserer Republik in der Welt. Das zeigt sich letztendlich in der weltweiten internationalen Anerkennung der DDR, den diplomatischen Beziehungen zu 82 Staaten.

Erste eigene Rückschlüsse haben wir, wie jetzt das 9. Plenum des Zentralkomitees zeigt, richtig gezogen. Die Rechenschaftslegung zum sozialistischen Wettbewerb haben wir konkretisiert, indem persönliche Stellungnahmen mit konkreter Aufgabenstellung vergeben wurden. Das gleiche gilt für den Erfahrungsaustausch der sozialistischen Brigaden. Für uns bedeutet das, besonders Information und Rechenschaftslegung sinnvoller von oben nach unten und

von unten nach oben durchzusetzen. Unser Ziel ist es, neue Initiativen der Werktätigen zu wecken.

Darum müssen wir unsere Mitarbeiter noch gründlicher über die Lage und Probleme unseres Bereiches informieren und noch besser in die Vorbereitung wichtiger Entscheidungen einbeziehen. Diese Aufgabe steht jetzt in Vorbereitung des Planes 1974 bevor. Im weiteren bei der durchzuführenden Aufgabe aus dem BKV Pkt. 3.1.93 Schaffung von Voraussetzungen für die Klassifizierung und Normung der Arbeitsaufgaben bei der SEV- und Bildaufnahmeröhrenproduktion. (II/73) Unsere Entwicklungsziele sind klar vorgezeichnet. Jede neue Aufgabe für die Wirtschaft ist auch eine neue Anforderung an die sozialistische Leitungstätigkeit, an ihre weitere Entwicklung. Die Fähigkeit eines sozialistischen Leiters muß sich, wie Gen. Erich Honecker auf dem 9. Plenum des Zentralkomitees sagte, „erst darin beweisen, daß er die schöpferischen Kräfte eines ganzen Kollektivs zu mobilisieren versteht“. Das haben wir erkannt und verwirklichen es in der Tat. Widersprüche werden im Vorwärtsschreiten gelöst. Nur so erziehen wir sozialistische Persönlichkeiten, die hohen Anforderungen gerecht werden und in der Lage sind, große Aufgaben zu lösen.

## Kostenverrechnung völlig durcheinander

Es hat viele Schwierigkeiten bereitet, im Werkteil R die WOV 7/69 durchzusetzen und die abrechnungsmäßige Umstellung der oB-Teile in B-Teile zu realisieren. So gut, so schön für die Produktionsbereiche RG und RS. Aber was ist mit RF? Wollen sie nicht oder können sie nicht? Seit nunmehr 1½ Jahren ist es nicht möglich gewesen, hier einen wesentlichen Fortschritt zu erzielen. Es werden zwar die Bestände an unvollendeten Erzeugnissen für die Teilefertigung gemeldet, aber die Kostenverrechnung geht völlig

durcheinander. Desgleichen erfolgt für den großen Komplex der Teilefertigung keine stückzahlmäßige und damit keine wertmäßige Erfassung des Ausschusses, obwohl der Ausschub doch eine wichtige Kennziffer für die Abrechnung des sozialistischen Wettbewerbs ist. Auf Grund der falschen Kostenverrechnung ist niemand mehr in der Lage, Plankostenabweichungen zu analysieren, geschweige denn Aussagen darüber zu machen, was ein bestimmtes Erzeugnis nun wirklich gekostet hat.

Wir geben zu, Anlaufschwierigkeiten wird es immer geben. Aber nach 1½ Jahren müßten diese unserer Meinung nach beseitigt sein, wenn ernsthaft an deren Überwindung gearbeitet wird. Der Werkteil R verfügt über eine eingefahrene, bewährte B-Teilefertigung. Sollte es da nicht möglich sein, die im Laufe von Jahrzehnten gewonnenen Erfahrungen auf den Produktionsbereich RF zu übertragen und diesen mit Rat und Tat zu unterstützen?

I. Assmann, HRS II



fehlerluchs

## Schnellere Überleitung der Erzeugnisse in die Produktion

Die Entwicklung von Erzeugnissen und ihre Überleitung in die industrielle Produktion nahm bisher Zeitfonds in Anspruch, die sich in keinem vertretbaren Verhältnis gegenüberstand. Die Verantwortlichen der Projektierung TG 1 und der Entwicklung FT, FR und FFV haben deshalb in den letzten beiden Jahren eine neue Qualität der Zusammenarbeit entwickelt, die mindestens ein bis zwei Jahre Zeiterfassung als Ergebnis aufweist. Die bisherige Gepflogenheit sah den Ablauf über K 2 — ÜK 6 — ÜK 11 und entsprechende Projektierung für die industrielle Produktionsstätte vor, der sich schließlich die Realisierung anschloß. Nunmehr ist die Erarbeitung von Projektierungsunterlagen für die Produktion der ersten Stufe —

Kleinserienfertigung — bereits ab K 2 dabei, so daß noch vor K 5 diese Fertigungsstätte zur Verfügung steht. Beispiele: Flüssigkristallsymbolanzeige und Festkörpersymbolanzeige — Bauelemente. Mit dieser Arbeitsweise übernehmen die in Frage kommenden Organisationseinheiten die wesentliche Belastung einer laufenden Änderung der Dokumentation bzw. das Risiko der Fehlkonstruktion. Die Verluste stehen jedoch in keinem Verhältnis zum Erfolg:

1. Die Ausrüstungen und die versorgungstechnische Ausstattung werden in enger Zusammenarbeit zwischen Entwicklung, Projektierung und Konstruktion entworfen, konstruiert und gebaut. Damit ist die Gewähr gegeben, daß bei gleitender Bearbeitung tatsächlich die letzten

Erkenntnisse im Vorhaben Eingang finden.

2. Zum anderen wird dem Werk entgegen der bisherigen Praxis endlich die Voraussetzung gegeben, rechtzeitig und in ausreichender Menge Applikationsmuster zur Verfügung zu haben. Damit können die Finalproduzenten in der DDR und die Partner des Außenhandels dem internationalen Tempo entsprechend rechtzeitig interessiert bzw. zu Vorverträgen gewonnen werden.

3. Auf der geschaffenen materiellen Basis ist die Optimierung der entwickelten Technologie — ÜK 6 — für den Einsatz im Projekt der industriellen Fertigung termingerecht möglich.

Brigade „Projekta“, TG 1, Lehmann

## APO-Mitgliederversammlungen

Die Genossen der APO W, T, B, V, S und WS führen ihre Mitgliederversammlung am 12. Juni 1973 durch. Am 13. Juni führen die Abteilungsparteiorganisationen R und D ihre Mitgliederversammlung durch. Die Genossen der APO K und F führen ihre Beratung am 19. Juni 1973 durch, und am 20. Juni treffen sich die Genossen der APO Kader und Bildung zu ihrer Mitgliederversammlung.

## Röhrenlager KT 36 zog um

Ab 21. Mai 1973 befinden sich das Lager für fremdbezogene Teile sowie das Röhrenlager KT 36, in der Halle N 5 — Nordgelände. Bis zur Installation des Telefonanschlusses sind die Mitarbeiter des Lagers KT 36 unter der Nummer 24 53 zu erreichen. Ballanz, Abtlr. KT 3

## Vortrag: Spinbahnkopplung

Die Betriebssektion der KDT führt am 15. 6. 73, 15.00 Uhr, im Lesesaal der Fachbücherei, Bauteil E 3, Raum 3523, eine Vortragsveranstaltung durch. Dr. Genzow, Humboldt-Universität Berlin, Sektion Physik, spricht zum Thema: „Spinbahnkopplung“.

Es ist der sechste Vortrag im Rahmen der Vortragsreihe über die Bandstruktur von Halbleitern der Gruppe A III-B V. Die Mitglieder unserer Betriebssektion und weitere interessierte Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes laden wir auf diesem Wege zu dieser Vortragsveranstaltung ein. Waldhausen, Öffentlichkeitsarbeit

## Zwischen Fernsehturm und Jannowitzbrücke

Ein Rundgang kreuz und quer durch das alte und neue Berlin. Treffpunkt: URANIA-Weltuhr am Alexanderplatz um 14.30 Uhr am 23. Juni 1973. Der Teilnehmerpreis beträgt 2,55 M.

## Danksagungen

Vielen Dank für die erwiesene Aufmerksamkeit anlässlich der Jugendweihe. Michael und Thomas Franz, nebst Eltern.

Das Werk für Fernsehelektronik hat mir mit den herzlichsten Glückwünschen zu meiner Jugendweihe und dem Geldgeschenk eine große Freude bereitet. Ich danke hiermit herzlich. Mit sozialistischem Gruß Martina Zazworka.

Herzlichen Dank für die zahlreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anlässlich der Jugendweihe unserer Tochter Astrid. Hans und Gerda Schäfer.

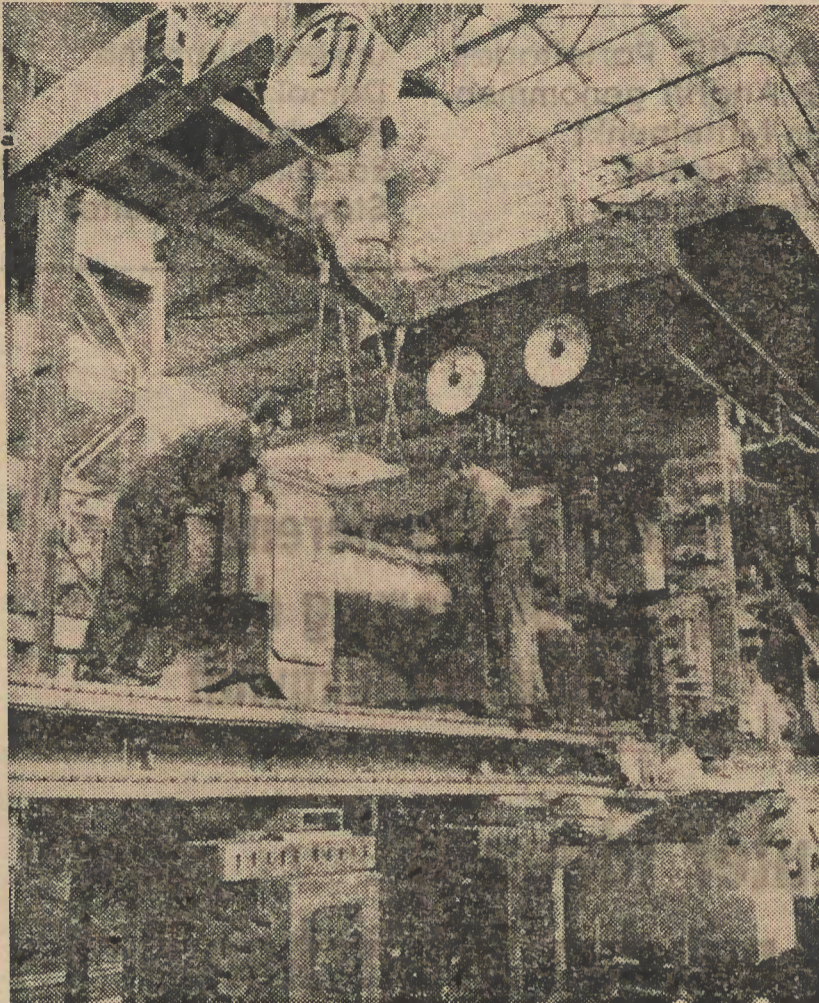


## sozialistische Integration

### CSSR:

Walzgerät von Skoda-Plzen für den Export

Mit seinen 21 Zweigbetrieben und ungefähr 45 000 Arbeitern zählt Skoda-Plzen zu den größten Werken in der CSSR. Gegenwärtig sind die Arbeiter der Skoda-Walzwerke Plzen dabei, das zweite horizontale Walzgerüst, das für den Export bestimmt ist, zu montieren.



## Ein erfolgreicher Weg

Das Friedensprogramm der KPdSU auf dem XXIV. Parteitag und die auf dem VIII. Parteitag beschlossene außenpolitische Linie haben in der letzten Zeit bereits zu außerordentlich positiven Ergebnissen geführt. Wir erleben es täglich, und das Zusammenwirken der sozialistischen Staaten bringt Nutzen für jeden, betrieblich und auch in der Familie.

Wir erleben es auch im Werk, wie sich die Feststellung Erich Honckers bestätigt, die wachsende Kontinuität und Stabilität der Volkswirtschaft wirkt sich im eigenen Betrieb gut aus, und die Prinzipien der realen Planung bringen eine bessere Ordnung in die Produktion. Gewiß gibt es noch Schwierigkeiten in verschiedenen Bereichen, die uns auch morgen noch Kopfschmerzen bereiten. Probleme der Kooperation, wie sie Genossin Manske aus dem Bildröhrenwerk öffentlich darlegte, gilt es noch in den richtigen Griff zu bekommen. Aber das hindert uns nicht, die bevorstehende Plandiskussion und die 2. Betriebskonferenz zur Steigerung der Arbeitsproduktivität sorgfältig vorzubereiten. Im Gegenteil! Wir nutzen die Versammlungen der APO, der Partei- und der Gewerkschaftsgruppen in den nächsten Wochen, um darüber unsere Meinungen auszutauschen, um gemeinsam noch bessere Wege für eine höhere Effektivität unserer Arbeit festzulegen.

Red.

aus dem parteileben

Das aktuelle „WF-Sender“-Interview heute mit Genossen Wolfgang Grzesko, Vorsitzender der Betriebsgewerkschaftsleitung, über die

## 2. Betriebskonferenz zur Steigerung der Arbeitsproduktivität



### Redaktion:

„Genosse Grzesko, am 27. Juni 1973 findet die 2. Betriebskonferenz zur Steigerung der Arbeitsproduktivität statt. Welches Ziel soll erreicht werden, und wodurch unterscheidet sie sich von der 1. Betriebskonferenz?“

### Genosse Grzesko:

„Die 2. Betriebskonferenz zur Steigerung der Arbeitsproduktivität wird mit dem Thema — Die Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit und die Aufgaben im sozialistischen Wettbewerb für das 2. Halbjahr 1973 — durchgeführt. Bekanntlich besteht das Ziel all un-

serer Anstrengungen darin, das materielle und kulturelle Lebensniveau der Menschen ständig zu verbessern. Das kommt jedoch nicht von selbst. Deshalb besteht der Weg, um das Ziel zu erreichen, in einem hohen Entwicklungstempo der sozialistischen Produktion, der Erhöhung der Effektivität, des wissenschaftlich-technischen Fortschrittes und des Wachstums der Arbeitsproduktivität.

Ausgehend von dem erreichten Entwicklungsstand der Bewegung ‚Sozialistisch arbeiten, lernen und leben‘ 1972, gilt es für 1973, und damit für die Planvorbereitung 1974, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit allseitig und planmäßig auf der Grundlage der Grundsätze weiterzuentwickeln, um hohe Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb zu erreichen.

Ausgehend von der 1. Betriebskonferenz gilt es, unter Führung der BPO in enger Zusammenarbeit mit den staatlichen Leitern, der Betriebsgewerkschaftsleitung, der FDJ und der Betriebsgruppe der DSF, die Betriebskonferenz durchzuführen. Diese Konferenz soll sich mit der Verantwortung der Arbeiter-

klasse und der mit ihr verbündeten wissenschaftlich-technischen Intelligenz bei der Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit für die Steigerung der Arbeitsproduktivität und Meisterung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts befassen. Damit soll ein weiterer Schritt auf dem Wege der vom VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe gegangen werden. Es geht darum, alle Werkstätten mit der Notwendigkeit der ständigen Erhöhung der Qualität der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit, ausgehend von einer umfassenden Einschätzung der bisher erreichten Ergebnisse, vertraut zu machen, sie in die unmittelbare Vorbereitung und Auswertung der Konferenz einzubeziehen und ihre schöpferische Initiative für die Lösung der Planaufgaben 1973 und bei der Ausarbeitung des Planes 1974 noch besser zu nutzen.

In dem Prozeß der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit entwickeln sich sozialistische Persönlichkeiten im Kollektiv.“

### Redaktion:

„Welche Probleme werden bei dieser 2. Betriebskonferenz im Mittelpunkt

der betrieblichen Öffentlichkeit stehen?“

### Genosse Grzesko:

„Es geht uns dabei um eine Einschätzung des Entwicklungsstandes und die erreichten Ergebnisse der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit in unserem Betrieb. Davon ausgehend von dieser Einschätzung sind weitere Maßnahmen zur Verbesserung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit darzulegen.

Der Schwerpunkt liegt dabei in der Entwicklung der persönlichen und kollektiven Pläne zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. In der Konferenz geht es um die Erläuterung der Aufgaben, die unser Betrieb 1973 und 1974 zu erfüllen hat. Wir orientieren unsere Werkstätten auf die Schwerpunktaufgaben ihrer Werkteile und Fachdirektorate, die es bis zum Jahresende und für den Anlauf 1974 zu lösen gilt.

Dabei stehen auch die Aufgaben der Leiter und Gewerkschaft bei der Leitung, Planung und Unterstützung der sozialistischen Kollektive zur Diskussion. Es kommt darauf an, die Schrittmacherleistungen, die zur weiteren Verbesserung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit und des sozialistischen Wettbewerbs beitragen, aufzuzeigen und zu verallgemeinern.“

### Redaktion:

„Wir danken Ihnen für diese ersten Informationen.“



## Gemeinschaftsarbeit der Neuerer

Ein hervorragendes Beispiel für die sozialistische Gemeinschaftsarbeit der Neuerer des Fachdirektorates für Technik und des Werkteiles „Sonderfertigung“ ist der Abschluß und die Realisierung der Neuerervereinbarung zum Bau eines

„Schweißautomaten für Federbuchsen“. Dieses Neuererkollektiv unter der Leitung des Kollegen Grun aus der Abteilung TAM 1 hat in kurzer Zeit und unter komplizierten Bedingungen einen hochwertigen Automaten zum Verschweißen von Fe-

derbuchsen konstruiert und gebaut. Eine Einsparung von 20 Arbeitskräften sowie ein jährlicher Nutzen von 170 TM sind die Ergebnisse der Arbeit des Kollektivs.

Unsere Partei hat mit Tatkraft und Initiative die Durchführung der Beschlüsse

des VIII. Parteitagés in Angriff genommen. Im Mittelpunkt steht dabei die Aufgabe,

unsere Deutsche Demokratische Republik als sozialistischen Staat der Arbeiter

und Bauern weiter allseitig zu stärken, ihr brüderliches Bündnis mit der Sowjetunion ständig

zu vertiefen und sie noch fester in der sozialistischen Staatengemeinschaft zu verankern.

In der Auswertung der 9. Tagung des ZK:

2.



**Betriebskonferenz zur Steigerung der Arbeitsproduktivität**

## Vom Nutzen guter Ideen und der Arbeit mit den Menschen

„WF-Sender“-Rundtisch-Gespräch mit Neuerern

An unserem Neuerer-Rundtisch-Gespräch nahmen teil:

**Lydia Strutt**  
Gruppenleiterin in der Diode

**Hildegard Aust**  
Technologin in der Diode

**Horst Mengel**  
Werkzeugmacher

**Erwin Dellach**  
Werkzeugmacher

**Karl Hoppe**  
Bildröhrenwerker

**Redaktion:**  
„Im Jahre 1972 wurde eine Beteiligung von 33,8 Prozent der Beschäftigten am Neuererwesen erzielt. Worin liegt Ihrer Meinung nach die Ursache für diese hohe Beteiligung?“

**Lydia Strutt:**  
„Für unseren Bereich im Werkteil Diode möchte ich das so sagen, wir

haben eine neue Abteilung aufgebaut und dabei auch Arbeitsmittel übernommen, die im wesentlichen nicht das neueste Niveau haben. Natürlich beschäftigte sich unser Kollektiv mit dieser Frage, ging es doch um die hohe Auslastung unserer Anlagen. Wir haben damit im Kollektiv ein gutes Ergebnis auf dem Gebiet des Neuererwesens erzielt.“

**Erwin Dellach:**  
„Unsere Aufgaben als Neuerer laufen über eine längere Zeit. Dabei geht es sehr oft um sechs bis zehn Monate. Diese Aufgaben ergeben sich aus unserer guten Zusammenarbeit mit der Werkteil Diode. Wir sprechen die Probleme gemeinsam durch und setzen sie auch in die Tat um. Das ist dann Inhalt der Neuerervereinbarung.“

Um ein Beispiel zu nehmen: Bekannt unter der Bezeichnung „25fach Verkleinerung“ zum Verkleinern von Bauelementen aus der Halbleiterindustrie, haben wir einen konkreten Neuererbeitrag geleistet. Sinn dieser Neuerung war,

die vorher manuelle Tätigkeit zu technisieren. Wir haben damit eine magazinelle Fertigung erzielt. Neun Arbeitskräfte wurden eingespart, die Arbeitsbedingungen bedeutend verbessert. Die Arbeit mit Lupe und Mikroskop und demzufolge eine Überanstrengung der Augen gehört der Vergangenheit an. Fehlerquellen wurden weitgehendst ausgeschaltet.“

**Horst Mengel:**  
„Zur Zeit arbeiten wir an einer neuen Arbeitsmittelenwicklung, um für die neue Produktion rechtzeitig gerüstet zu sein. Eine entsprechende Neuerervereinbarung ist abgeschlossen.“

**Redaktion:**  
„Was fördert im Werk die Neuererarbeit?“

**Karl Hoppe:**  
„Für unsere Kollegen, die verstärkt im Neuererwesen tätig sind, gibt es, um es so zu nennen, einen direkten Zwang zu neuen Leistungen. Zwei Faktoren möchte ich nennen. Es geht um hohe Qualität unserer Bildröhren, und zum anderen ist es das Gewicht des Fabrikates. Wir wollen

erreichen, daß Fehler subjektiver Art absolut vermieden werden und die körperlich schwere Arbeit mit den Bildröhren verringert wird. Das sind für uns konkrete Aufgaben, die wir nur im Kollektiv lösen können und die auch nicht von heute auf morgen gelöst werden können. Ich persönlich habe mein spezielles Verantwortungsbereich. Die Kollegen kommen mit ihren Ideen, wir beraten sie gemeinsam – auch am Frühstückstisch. Das größte Kollektiv umfaßte 30 Kollegen. Ansonsten ist es so, wer eine Idee mitbringt, schafft mit uns gemeinsam.“

**Hildegard Aust:**  
„Wir nutzen mehrere Möglichkeiten zur Steigerung der Neuererarbeit. Der Plan der Neuerer beinhaltet konkrete Themen. In den Brigadeverträgen konkretisieren sich die Aufgaben des Kollektivs. Zu dieser Unterstützung ist jeder staatliche Leiter verpflichtet.“

Auch die Messe der Meister von morgen – unsere Leiter sind verpflichtet, an die Jugendlichen heranzutreten, mit ihnen zu beraten, ihnen konkrete Aufgaben zu stellen. Dazu tragen auch die Ideenkonferenzen wesentlich bei. Eine andere Problematik, neue Produktionstechnologien. Unsere Kolleginnen sind auf die alte Produktion eingearbeitet. Dem Neuen stehen sie zurückhaltend gegenüber. Das ist verständlich. Bereitet man aber gemeinsam mit ihnen die neue Technologie vor, werden sie mit einbezogen in die Vorbereitung, dann wird die Einarbeitung unproblematischer, zeitsparender, und ihre Ideen tragen zu einer noch schnelleren Produktionsaufnahme bei. In der Praxis wird es bewiesen, jede Idee, jeder Vorschlag wird geschätzt, auch die des Einrichters.“

**Redaktion:**  
„Vielen Dank für dieses Gespräch und besonders für die guten Hinweise zur Verbesserung der Neuererarbeit.“

Graeser, Leiter der Neuererbrigade in WG

## Konkret für unsere Neuerer

Der Bereich WG, die technische Kontrollorganisation des WF, besteht aus 251 Mitarbeitern. Sie, die TKO, ist untergliedert in 11 Abteilungen, deren Aufgaben darin bestehen, die Wareneingänge, Materialien, Vorfertigungsteile und Enderzeugnisse zu kontrollieren. Dies geschieht durch mechanische, elektrische und klimatische Prüfungen.

Außerdem wird mitgearbeitet bei der Überleitung von F/E-Themen. Das Eichwesen ist ebenfalls Angelegenheit der TKO. Die Neuererbrigade WG, bestehend aus 9 Kollegen, zusammengesetzt aus Neuerern, Jugendlichen, Frauen, Produktionsarbeitern und Ingenieuren, tagt turnusmäßig alle 2 Wochen. Außerdem sind 9 Kollegen in den Neuererbrigaden der Werkteile und Fachdirektorate tätig. Um die Neuererarbeit weiter zu aktivieren, erfolgte am 9. 4. 1973 die Gründung der Neuererbrigade des Fachdirektorates W. Bin Beauftragter der TKO ist auch Mitglied dieser Neuererbrigade. Unser Fachdirektorat hat sich zum Ziel gesetzt, eine Gesamtbeteiligung von 35 Prozent zu erreichen. Um das zu verwirklichen, sollen 18 Prozent der Neuerertätigkeit durch Frauen, 40 Prozent durch Jugendliche und 40 Prozent durch Produktionsarbeiter bewerkstelligt werden. Da innerhalb des Fachdirektorates W nur Produktionsarbeiter in WG beschäftigt sind, müssen besonders diese Kollegen durch die staatlichen Leiter und die Gewerkschaft angesprochen werden. Die Neuererbrigade, als beratendes Organ der staatlichen Leiter, gibt hierzu gern ihre Unterstützung. Die Neuererarbeit WG wird sich aller Voraussicht nach 1973 spürbar verbessern.

Eingereicht wurden bisher vier Vorschläge, dazu kommt jedoch ein umfangreiches Neuererprogramm von 11 Themen.

Hauptinhalt ist die Rationalisierung von Prüfvorgängen und in Verbindung damit eine Qualitätsverbesserung. Die Realisierung dieser Aufgaben erstreckt sich bis ins IV. Quartal 1973. Die Verkürzung der Bearbeitungszeit ist auch ein Bestandteil unseres Neuererprogramms.

In unseren Brigadeverträgen ist auch ein besonderer Passus der Neuerertätigkeit gewidmet. Darüber hinaus beinhaltet das Wettbewerbsprogramm der TKO 8 Punkte, die das Neuererwesen betreffen. Hierin enthalten sind auch MMM-Verpflichtungen. So werden u. a. Messen von Jugendlichen besucht, um ihren Gesichtskreis zu erweitern. Vielfach dort gesehene Exponate können zur Lösung ihrer Aufgaben von größtem Nutzen sein und als Anregung für die Einreichung von Neuerervorschlägen bzw. Neuerervereinbarungen dienen. Die Erfahrungen der Werkteile und Fachdirektorate, in denen rege Neuerertätigkeit herrscht, besagen, daß es dort einen sogenannten Neuererstamm gibt, daß aber darüber hinaus ständig weitere Neuerer hinzukommen.

Um dieses auch in WG zu erreichen, ist eine planmäßige und zielgerichtete Neuerertätigkeit notwendig. Wir denken, daß dazu unser 11-Themen-Plan eine gute Voraussetzung ist. Wenn wir in diesem Sinne verfahren, müßte es durchaus möglich sein, die große Aufgabe, 35 Prozent der Kollegen für die Neuererarbeit zu gewinnen, zu lösen.

schwer zu begreifen, daß unter den Bedingungen des staatsmonopolistischen Kapitalismus die Verwirklichung irgendwelcher Sozialismusmodelle undenkbar, ja widersinnig ist. Oder ist das kleinbürgerlich-anarchistische Sozialismusbild der Ultralinken eine Alternative zum real existierenden Sozialismus? Sie reden zwar viel vom Sozialismus, den man möglichst über Nacht schaffen müsse, aber dieses Gerebe ist bekanntlich verbunden mit dem ständigen und immer aggressiver werdenden Angriff gegen den real existierenden Sozialismus in der DDR, in der Sowjetunion, in den

anderen sozialistischen Staaten. Sie verleumden das große Werk der Arbeiterklasse und der anderen Werktätigen, das große Werk der kommunistischen und Arbeiterparteien in den sozialistischen Ländern. Ihr Sozialismusbild ist gekennzeichnet durch eine antisozialistische, antisowjetische Aktivität, die dem Kampf der Arbeiterklasse um den Sozialismus Schaden zufügt.

Man kann alle grundlegenden sozialen Probleme nehmen, sei es die Sicherung des Friedens, seien es Fragen der Bildung, der sozialen Sicherheit, der Stellung der Frau

## Für die „Schulen der sozialistischen Arbeit“ Vortragsangebot der Mitgliedergruppe WF der URANIA

**Ökonomische Gesetze des Sozialismus**  
(Wesen, Inhalt und Wirkungsweise ökonomischer Gesetze; Ökonomisches Grundgesetz des Sozialismus und die Hauptaufgabe des VIII. Parteitages der SED)

**Olympiade – München 1972**  
Reise- und Erlebnisbericht mit Colordias  
(Sport, Stadt, Menschen und Probleme)

**Aktuelle Probleme der Außenpolitik**

– Grundlagen sozialistischer Außenpolitik  
– Zum Kräfteverhältnis in der Welt

– Neue Ereignisse, neueste Informationen

**Rolf Brand**  
Worin bestehen die unterschiedlichen Auffassungen der DDR und der BRD zur nationalen Frage?

Walter Schumann  
**Grundfragen sozialistischer Kultur**  
Karl Aschrich  
Das „Manifest der Kommunistischen Partei“ – gestern und heute

(Die welthistorische Mission der Arbeiterklasse)

Günter Jacobsohn  
**Reisebericht mit Dia-Colorbildern**  
Unter anderem: Zu Fuß durch die Krim, Herbstreise nach Mittelasien, Schiffe – Fjorde – Mitternachtssonne (UdSSR, Norwegen)

1400 km durch Kuba, Mongolische Impressionen  
Horst Scharsich  
**Wirtschaftsrecht der DDR**

Richard Gläser

**Die Rolle der Frau in der sozialistischen Gesellschaft**

Inge Wittwer  
**Die Kaderarbeit im sozialistischen Industriebetrieb**

Inge Wittwer  
**Anwendung von Kleb- und Gießharztechnik**

Koll. Brederick  
Diese und vielfältige andere Vorträge entsprechend den Interessen der einzelnen sozialistischen Kollektive vermittelt die Mitgliedergruppe der URANIA. Anforderungen bitte richten an: Bildungsstätte, Tel.: 2315 BGL – Koll. Glocke, Tel.: 3130  
Ferner sind in der Bildungsstätte der BPO folgende Dia-Ton-Vorträge austauschbar (einschließlich Geräte):

**BRD – Staat der Monopole**  
(Das aggressive und menschenfeindliche Wesen des Imperialismus der BRD) 70 Dias, Bandlaufzeit 50 Minuten

**Die sozialistische ökonomische Integration**  
(Wesen, Ziele und Ergebnisse der Arbeit im RGW; Von Gründung des RGW bis 1971) 72 Dias, Bandlaufzeit 60 Minuten

**Welchen Nutzen bringt uns die sozialistische ökonomische Integration?**

70 Dias, Bandlaufzeit 55 Minuten  
**Die Hauptaufgabe des VIII. Parteitages der SED und die ökonomischen Gesetze des Sozialismus**

71 Dias, Bandlaufzeit 58 Minuten  
**Intensivierung – Hauptweg zur Erhöhung der Effektivität der Volkswirtschaft**

72 Dias, Bandlaufzeit 55 Minuten

## Meinungen – Zitate – Argumente

Genosse Erich Honecker hat im Bericht des Politbüros eine eindrucksvolle Darstellung der bedeutsamen Veränderungen gegeben, die sich in der internationalen Politik und in der Entwicklung der DDR in den letzten beiden Jahren seit unserem VIII. Parteitag vollzogen haben. Worin bestehen, kurz gesagt, diese bedeutsamen Veränderungen?

1. Bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, bei der Durchführung der Hauptaufgabe haben die Werktätigen der DDR unter Führung der Partei der Arbeiterklasse gute Ergebnisse erzielt und ein hohes Niveau erreicht.

2. Die DDR spielt, wie die Anerkennung durch die Mehrheit der Staaten beweist, eine immer größere Rolle als Faktor des Friedens und der Sicherheit in den europäischen und internationalen Angelegenheiten.

3. Die Einheit und die Positionen der sozialistischen Staatengemeinschaft haben sich bedeutend gefestigt. Das kommt sowohl in der sozialistischen ökonomischen Integration zum Ausdruck als auch in der Zusammenarbeit auf anderen Gebieten, so der Wissenschaft, dem Bildungswesen und der Kultur, vor

allen aber auch in der koordinierten Außenpolitik der sozialistischen Staatengemeinschaft.

4. Die Verwirklichung des Friedensprogramms des XXIV. Parteitages der KPdSU, die koordinierte Außenpolitik der sozialistischen Staaten üben einen wachsenden Einfluß auf den Verlauf der internationalen Ereignisse aus. Sie haben zur zunehmenden Anerkennung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz als der Norm für die Beziehungen zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung geführt.

5. Besonders in der europäischen

Politik vollzieht sich eine Wende vom „kalten Krieg“ zur Entspannung. Das kommt vor allen Dingen im Vertragswerk mit der BRD, in dem – Grundlagenvertrag zwischen der DDR und der BRD sowie in der Vorbereitung der europäischen Sicherheitskonferenz zum Ausdruck. Ist der sogenannte „demokratische Sozialismus“ der rechten SPD-Führer eine Alternative zu dem Sozialismus, den die Arbeiterklasse und die anderen Werktätigen unter Führung ihrer Partei geschaffen haben und schaffen?

Bekanntlich gibt es in der BRD kein Jota Sozialismus. Es ist nicht



## senderporträt

## Verständnis zeichnet ihn aus

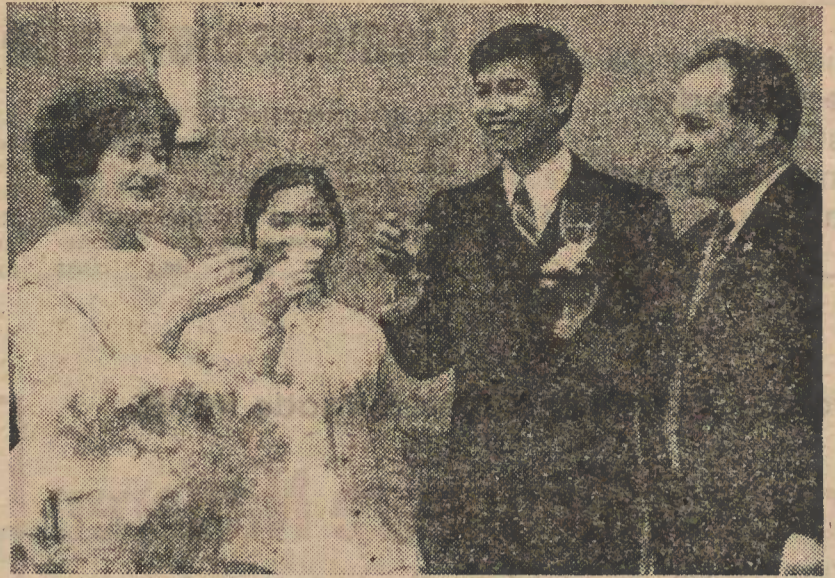
Anlässlich des Tages des Lehrers besuchte ich die Kollegen der Betriebsberufsschule und unterhielt mich über den stellvertretenden Direktor der Betriebsschule und Leiter der Bildungsorganisation, Genossen Walter Ratajczak. Ihm möchten wir, wie allen Pädagogen, für die ständige unermüdete Erziehungsarbeit danken und zum Ehrentag herzlich gratulieren.

Zahlreichen Lehrlingen, Studenten und Kolleginnen und Kollegen der Erwachsenenqualifizierung ist der ehemals gelernte Werkzeugmacher gut bekannt. Im Fernstudium konnte er 1955 den Abschluß eines Diplom-Gewerbelehrers erlangen.

Seit 1961 gehört Kollege Ratajczak zu unserem WF-Kollektiv. Sein erster Auftrag galt dem Aufbau und der Einrichtung des heute international anerkannten Polytechnischen Zentrums. Während dieser Zeit konnte er den Abschluß eines Ingenieurs der E-Technik im Fernstudium erzielen. Unter seiner Leitung wurde dem Pädagogenkollektiv des Polytechnischen Zentrums der Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ verliehen. In unserer Betriebsschule arbeitet Kollege Ratajczak, von seinen Mitarbeitern liebevoll „Hausvater“ genannt, seit 1970. Mit allen Fragen und

Problemen kann man zu ihm gehen, und das nicht nur während der Arbeitszeit. Mit besonderer Aufmerksamkeit kümmerte er sich um die vietnamesischen Praktikanten. Dan sagte: „Herr Ratajczak ist unser Vater in der DDR.“ Das Foto zeigt zwei Praktikanten, Kollegen Ratajczak und Kollegin Wunsch bei der Abschlusfeier.

Für jedermann bringt er großes Verständnis für persönliche oder fachliche Probleme auf. Seine eigenen persönlichen Dinge werden hinten an gestellt. Unduldsam ist der „Hausvater“ nur den weniger Fleißigen gegenüber. Fachlich stellt er besonders bei den Seminaren mit Studenten sehr hohe Anforderungen, doch er versteht es, alle mitzureißen. Und so mancher Student konnte sagen: „In diesem Jahr Praktikum haben wir mehr gelernt als zuvor.“ Doch wird nicht nur die fachliche Seite von ihm beachtet. Streng wird darauf geachtet, daß sich alle Auszubildenden am gesellschaftlichen und kulturellen Leben beteiligen. Alle aktuellen Probleme werden beim Frühstück im Kollektiv erörtert. Dabei zwingt Genosse Ratajczak jeden zur Stellungnahme und vertritt konsequent seinen Standpunkt, was sich auch in seiner jahrelangen Arbeit als



Propagandist im Parteilehrjahr widerspiegelt.

Seine Erfahrungen aus dem Polytechnischen Zentrum nutzend, galten seine Bemühungen dem Aufbau eines guten Kollektivs. Seit 1970 bedeutet das kontinuierliche Erziehungsarbeit unter den Mitarbeitern. In diesem Jahr entschloß sich das Kollektiv, den Kampf um den Staatstitel aufzunehmen. Unter der Leitung Kollegen Ratajczaks konnten alle aktiviert werden. Jeder bekam seine Aufgabe. Doch auch im Wohngebiet, außerhalb des Betriebes ist Genosse Ratajczak gut bekannt. Oft ist der Mitarbeiter im Zentralinstitut für Berufsbildung der DDR sowie bei Hoch- und Fachschulkonferenzen und trägt dort zu Grundsatzdiskussionen bei. In der meist knapp bemessenen Freizeit sind

Konzert- und Theaterbesuche die Lieblingsbeschäftigung des Kollegen Ratajczak. Und zum Fithalten beteiligt er sich an allen sportlichen Veranstaltungen des Betriebes. So ist es kein Wunder, daß er besonders bei der WF-Betriebsolympiade bei den Leichtathletikdisziplinen in seiner Altersgruppe die Medaillen erkämpft. Ich hoffe, daß Genosse Walter Ratajczak auch in Zukunft seine gute Kondition beibehält, und wünsche ihm und seinem Kollektiv weiterhin viel Erfolg und Schaffenskraft.

Für das informative Gespräch bedanke ich mich bei den Kolleginnen Wunsch und Hoffmann.

Heidi Grunau

## Erwachsenenqualifizierung ab September 1973

**A 3/73 Emt/S — Facharbeiter Elektromontierer, Schichtlehrgang**

Voraussetzungen: Abschluß 8. Klasse Arbeit im Schichtsystem

Dauer: 2 Jahre

Unterrichtszeit: einmal wöchentlich 6 Stunden

Unterrichtsfächer:

Theorie: Fertigungstechnik, Elektrotechnik, Elektronik, Fachzeichnen, Werkstoffkunde, Betriebsökonomie, Marxismus-Leninismus, Mathematik  
Praxis: Lehrgänge Metallbearbeitung und Elektronik sowie Laborpraktikum Schalten, Prüfen, Messen.

Die berufliche Spezialisierung in Halbleiterfertigung und Röhrenfertigung erfolgt intensiv in den Abteilungen.

**A 3/73 EI/S — Elektronikfacharbeiter, Schichtlehrgang**

Voraussetzungen: Abschluß 10. Klasse oder Facharbeiterabschluß, Arbeit im Schichtsystem

Dauer: 3 Jahre

Unterrichtszeit: einmal wöchentlich 6 Stunden

Unterrichtsfächer:

Theorie: Grundlagen EDV und BMSR, Betriebsökonomie, Werkstoffkunde, Elektrotechnik, Elektronik, Zeichnungslesen, Fertigungstechnik, berufsbezogene Mathematik, elektrische Meßtechnik, Staatsbürgerkunde.

Praxis: Lehrgänge in Metall und Elektronik, Laborpraxis Schalten, Prüfen, Messen. Berufliche Spezialisierung in den Abteilungen.

**Lehrgang A 3/73 BMSR/N — Facharbeiter für BMSR, Normalschichtlehrgang**

Voraussetzungen: Abschluß 10. Klasse, Arbeit in Normalschicht

Dauer: etwa 2 Jahre

Unterrichtszeit: zweimal wöchentlich 4 Stunden

Unterrichtsfächer: Werkstoffkunde, Maschinenelemente, Elektrotechnik,

Elektronik, elektrische Maschinen, Fachzeichnen, Betriebsmeßtechnik, Regelungstechnik, Steuerungstechnik, Bauelemente der Automatisierungstechnik, Mathematik, Arbeitsschutz und technische Sicherheit.

**Lehrgang A 4/73 — Halbleitertechnik für Facharbeiter, Normalschichtlehrgang**

Voraussetzungen: Abschluß 10. Klasse Facharbeiterabschluß (Elektroberuf) Arbeit in Normalschicht

Dauer: 1 Jahr

Unterrichtszeit: 1. Semester: Grundlagen 3 Stunden wöchentlich, 2. Semester: Schaltungstechnik 4 Stunden wöchentlich.

**Lehrgang A 9/73 — für Fachschul-kader Halbleitertechnik für Ingenieure**

Voraussetzung: Fachschulabschluß Elektrotechnik/Elektronik

Dauer: 240 Stunden

Unterrichtszeit: zweimal 4 Stunden wöchentlich.

**Lehrgang A/73 — für Hochschul-kader postgraduales Studium Halbleitertechnik aktive Bauelemente**

Voraussetzung: Hochschulabschluß Elektrotechnik, Elektronik, Physik oder Chemie

Dauer: 280 Stunden

Unterrichtszeit: monatlich 28 Stunden.

Anmeldungen zu diesen Lehrgängen sind über die Bereichsqualifikierungskommissionen bis zum 18. Juni 73 an die Betriebsschule zu richten.

Ratajczak, Leiter Bildungsorganisation

## Auswertung der Jugendseiten der Betriebszeitungen

Am 18. 4. 1973 fand im Haus der Presse in der Friedrichstraße eine Zusammenkunft der Betriebszeitungsredakteure mit je einem Vertreter der Jugendredaktionen statt. Erfahrung bei der Arbeit mit den Jugendredaktionen sowie bei der Gestaltung der Jugendseiten standen zur Diskussion.

Vielfach gibt es noch Schwierigkeiten, mit dem Informationsfluß in den Betrieben, dazu kommt, daß die weitaus größere Zahl der Betriebs-

zeitungen 14tägig erscheint, und wenn dann die Jugendseiten im Monat einmal gedruckt werden, leidet natürlich die Aktualität der Beiträge. Wie steht denn nun unser „WF-Jugendsender“ da: Nach allem, was an Problemen auf den Tisch kam, kann man doch sagen, daß es bei uns ganz gut klappt. Unser Jugendsender erscheint wöchentlich, die Beiträge sind aktuell und kommen, wenn auch manchmal mit einigen Rippenstößen, aus den Bereichen. Anders

sieht es dagegen bei der FDJ-Leitung aus (siehe Auswertung Wettbewerb). Aber mit Geduld und Verständnis werden wir auch diese Schußigkeit meistern. Das Programm für die nächste Zeit sieht wie folgt aus: Der Entwurf des Jugendgesetzes der DDR, eine Zusammenfassung der sozial-politischen Maßnahmen und eine Darstellung der Bildungschancen werden zur Veröffentlichung kommen. Weiterhin spielt die Abrechnung der persönlich-schöpferi-

schon Pläne und der Festivalaufträge eine große Rolle bei der aktuellen Gestaltung unserer Jugendseite. Wir hoffen, daß die Bereiche bei der aktuellen Gestaltung unseres „Jugendsenders“ noch etwas besser werden, denn eine Zeitung soll agitatorisch, initiativ und informativ sein. Vielen Dank für die bisherige Unterstützung

Eure Jugendredaktion



# Sicherung einer ordnungsgemäßen Abrechnung über EDV

Die letzte Bilanzprüfung in Ihrem Betrieb zeigte, daß es bei der Abrechnung der Materialbestände und des Verbrauchs noch Schwierigkeiten gibt. Seit Anfang des Jahres 1972 werden die Materialbewegungen über EDV abgerechnet. Hierbei gelang es dem Betrieb noch nicht, allseitig die Ordnungsmäßigkeit im richtigen Ausweis der Materialkosten zu gewährleisten. Eine Reihe von festgestellten Fehlern führten zu Differenzen, die nicht immer umfassend geklärt werden konnten. Andererseits muß man aber sehen, daß der Materialanteil

44 Prozent der Gesamtselbstkosten ausmacht, seine richtige Abrechnung somit von entscheidender Bedeutung für den ordnungsgemäßen Ausweis vieler ökonomischer Aussagen und Kennziffern ist. Die Ursachen der zwischen den laut EDV-Tabellen und den Ist-Beständen laut Dispositionskarten aufgetretenen Differenzen sind sowohl objektiver als auch subjektiver Art, so z. B.:

— traten durch ein relativ kompliziertes Schlüsselssystem für die Mengeneinheiten Verwechslungen

bei der Ausstellung der Belege und bei der Abarbeitung auf, — bestand eine erhebliche Fehlerquelle in der fehlenden bzw. unvollständigen Kontrolle der Primärdaten vor Eingabe in den Rechner, — wurden die umfangreichen Fehlertabellen nicht termingemäß bearbeitet sowie — war letztendlich die straffe und zielgerichtete leitungsmäßige Einflußnahme nicht gegeben.

In Auswertung der genannten Mängel kommt es nunmehr darauf an, die inzwischen vom Betriebs-

direktor erlassene Weisung Nr. 13/73 zur Gewährleistung der Ordnungsmäßigkeit bei der Arbeit der EDV-Projekte 5311.100 und 5311.200 — Materialprojekte — auf allen Leitungsebenen inhaltlich konsequent durchzusetzen und in die Rechenschaftslegung einzubeziehen. Damit muß gesichert werden, daß mittels des EDV-Materialprojekts eine termingerechte und ordnungsgemäße Abrechnung der Materialbewegungen durchgesetzt wird.

Ravenhorst, staatl. Finanzrevision



man liest

**Fölsche, U. u. H.: „Wie wohnen junge Leute?“** Berlin: Neues Leben 1972. Das Buch behandelt Fragen der Gestaltung des Wohnraumes, Planung der Einrichtung, fachgerechte Verwendung von Farben, Mustern, Textilien und Beleuchtungskörpern. Bearbeitung von Wänden, Decken und Fußböden. Es bringt ferner Grundsätze für die Formgebung geeigneter Möbel, dabei auch Hinweise für die Umarbeitung gebrauchter Möbel, Vorschläge für die Gestaltung von Hobbyecken sowie Koch- und Waschgelegenheiten. Am Schluß des Buches wird an neun Beispielen aus

der Praxis gezeigt, wie verschiedenartige Räume für eine oder mehrere Personen gut eingerichtet werden können.

**Hörig, Ursula: „Palermo und die himmelblauen Hösenchen“.** Rostock: Hinstorff 1972

Kirschkörner fliegen aus einem Hochhausfenster auf die bunte Welt da unten, auf Halbwüchsige, die sich zum erstenmal erwachsen fühlen; auf Eheleute, die sich getrennt haben und nach einem neuen Anfang suchen; auf Altgewordene, die dennoch nicht vergessen sind. Geschichten, heiter und solche zum Nachdenken...

**Kleine, Dorothea: „Annette“.** Rostock: Hinstorff 1972.

Annette, vielgeleibte erfolgreiche Journalistin, leichtfertig und immer zu Streichen aufgelegt. — diese An-

nette hat es sich in den Kopf gesetzt, das „leichte“ Gepäck des Redaktionsalltages abzuwerfen. Sie will dem „Ernst des Lebens“ auf die Spur kommen — mit leichter Hand, versteht sich. Der Ehemann und Kriminalist rät ab. Der Liebhaber und Staatsanwalt —? Sie geht allein. Und gerät in den Schatten der Dinge, muß erleben, wovon sie hatte schreiben wollen. Ein Mensch wird erschlagen. Die Polizei ermittelt. Das Gericht wird verurteilen. Und sie allein kennt den Täter und Motiv, ist ihm — ahnungslos fast — schon eine Weile nachgegangen. Wird sie ihn jetzt schreiben können — ihren Kriminalroman?

**Jack London**

**Die Fahrt der Snark**

Aus dem Amerikanischen  
Berlin: Neues Leben 1972.

1907 begannen Jack London und

seine Frau Charmain auf der Segeljacht „Snark“ ihre Reise von Kalifornien über Hawaii in die Inselwelt der Südsee. Der Reisebericht ist vielseitig und abwechslungsreich. Technische Probleme beim Bau der „Snark“, Fragen der Seefahrt, das Erleben des Meeres, die Menschen, Lebensverhältnisse, Landschaft und Natur werden unter sozialen, geographischen, völkerkundlichen, psychologischen und medizinischen Aspekten betrachtet. Das eindrucksvolle Zeugnis eines abenteuerlichen und mutigen Lebens ist erfüllt von Freude und Stolz über die Bewältigung komplizierter Probleme und großer Strapazen.

## Für den Gaumen

Etwa 300 Standards der Lebensmittelindustrie, die Aufschluß über Zusammensetzung und Qualität geben, werden zur Zeit überprüft. Dabei kommt es vor allem darauf an, den Fett- und Zuckeranteil vieler Nahrungsmittel zu senken sowie ihren Kaloriengehalt durch neue Bestandteile zu reduzieren. Darüber informiert in der jüngsten Ausgabe der „Wirtschaft“ Dr. Joachim Deckert vom Amt für Stan-

dardisierung, Meßwesen und Warenprüfung (ASMW).

Besonders wichtig seien staatliche Standards für Feinbackwaren, die bisher nach etwa 15 000 verschiedenen, zum Teil überfetteten Rezepturen hergestellt werden. Bereits auf der Verpackung müßten ernährungsphysiologische Daten wie Kaloriengehalt, Hauptnähr- und Wirkstoffe über die Zusammensetzung der Ware informieren.

Erste Erfolge für die Verbraucher gibt es in der Getränkeindustrie. „Cola“, „Libana“ und „Bitter Lemon“ verzeichnen jetzt pro Hektoliter zwei Kilogramm Zucker weniger und wurden dadurch erfrischender und gleichzeitig von überflüssigen Kalorien befreit.

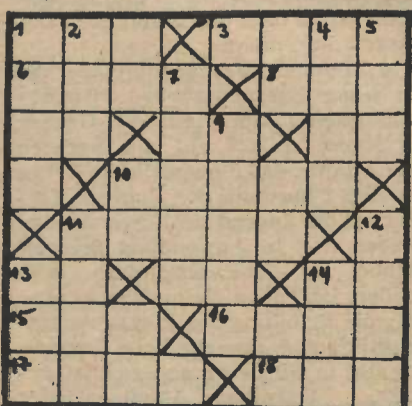
Auch bei verschiedenen Obstkonserven wurde der Zuckergehalt gesenkt.

Dr. Deckert hebt hervor: „Wir wollen mutig neue Erzeugnisse auf den Markt bringen, die durchaus manchmal anders schmecken und aussehen können, als wir es gewohnt sind, die aber so gut schmecken müssen, daß der Verbraucher gern danach greift.“

Stark „umlagert“ ist besonders in der warmen Jahreszeit der Neptunbrunnen. Diese Augenweide ist für jedermann ein Platz der Erholung



denksport



**Waagrecht:** 1. Abkürzung für Betriebsgewerkschaftsleitung, 3. Kleine Sundainsel, 6. Hanf- oder Drahtseil, 8. Meistergrad im Judo, 10. polnische Industriestadt, 11. nordostfranzösische Stadt, 13. chemisches Zeichen für Astatin, 14. Zeichen für Beryllium, 15. Waldtier, 16. deutsche Spielkarte, 17. Aufschlag, Betrag, 18. straußenähnlicher Laufvogel.

**Senkrecht:** 1. Französische Landschaft, 2. gallertartige Masse, 4. Jungtier, 5. Nebenfluß der Donau, 7. Museum in Madrid, 9. Staat der USA, 10. Zeichen für Rhenium, 11. Teil des Saiteninstruments, 12. Vulkan in Tanganjika, 13. Papageiengattung, 14. polnischer General und Freiheitskämpfer 1794—1830.

## Auflösung aus Nr. 21

**Waagrecht:** 1. Poem 4. Tubus, 7. Lava, 8. Ares, 10. Spill, 13. Gent, 14. Salat, 15. Idol, 16. Kino, 18. Senor, 21. Sage, 23. Trini, 24. Trab, 25. Shaw, 26. Braut, 27. Nahe.  
**Senkrecht:** 1. Prag, 2. Elend, 3. Mastodon, 4. TASS, 5. Beil, 6. Sylt, 9. Reiher, 11. Pakistan, 12. Ladoga, 17. Narwa 18. Stab, 19. Nina, 29. Rist, 22. Ebbe.

## Auflösung von „Das Wort im Wort“ aus Nr. 21

Plan — Rand — Eber — Nabe — Zelle — Largo — Asche — Unke — Erle — Rille — Ball — Ellen — Rede — Gera.

Prenzlauer Berg

## In der Mitte

Es sind vierbuchstabile Wörter folgender Bedeutung zu suchen:

1. Früher, 2. Grünfüttergewächs, 3. spanischer Mädchenname, 4. Fische- reifahrzeug, 5. Vereinigung, 6. Kopfschutz aus Stahlblech.  
Die zweiten und dritten Buchstaben jedes der gefundenen Wörter fortlaufend gelesen, nennen eine Schauspielerin und Theaterleiterin, Nationalpreis, gestorben 1971.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation, Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp, Redakteur: Heidi Grunau, Redaktionssekretärin: Inge Thews, Redaktion: 4. Geschoß, Bautell E, Zimmer 4506, Telefon: 635 27 41, Apparat: 23 23. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: (140) ND.



Wir treffen uns auf jeden Fall



Sommer 73 beim X. Festival

## Ergebnis der 3. Etappe

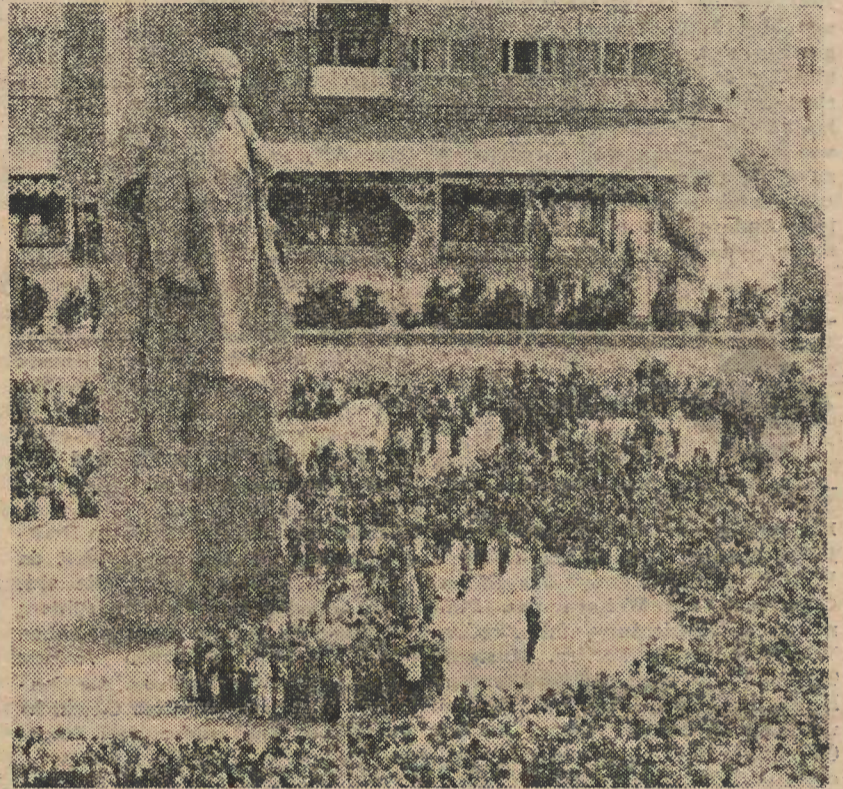
Berichtsbögen von sechs AFO lagen gegenüber acht in der 2. Wettbewerbsstufe vor. Um diese Bilanz zu verbessern, entschloß sich die Zentrale Grundorganisationsleitung, den Abgabetermin auf den 25. 5. zu verschieben. Diese Maßnahme bedeutete eine Verschiebung der 3. Etappe um einen ganzen Monat! Diese Chance wurde dennoch von fünf AFO (Berufsschule, Diode, Hauptbuchhalter, Direktorat K und Technik II) nicht genutzt. Der Betriebsteil Diode steht somit am Schluß des Wettbewerbes unserer FDJ-Organisation und im krassen Widerspruch zur Erfüllung des Betriebsplanes seit Beginn dieses Jahres. Entsprechende Maßnahmen zur Verbesserung der Leitungstätigkeit wurden auf der letzten Leitungssitzung (am 23. 5. 73) der GOL beschlossen und kommen im 4. Wettbewerbsquartal zur Anwendung. Es ist unverständlich, daß die AFO Berufsschule, die bisher führend im Wettbewerb war, in der 3. Etappe keinen Bericht abgab und sich damit leichtfertig um berechnete Siegeschancen bringt. Wir erwarten unverzüglich eine schriftliche Stellungnahme der AFO-Leitung, die auch der Leitung der Berufsschule zur Kenntnisnahme vorgelegt wird.

Die Auswertung der 3. Etappe zeigte, daß von vielen FDJ-Gruppen große Anstrengungen unternommen wurden, erfolgreich den Wettbewerb abzuschließen. Wir wissen auch, daß sich in den AFO, die keinen Berichtsbogen abgaben, viele FDJ-Gruppen mit konkreten Plänen und Maßnahmen zielstrebig auf die X. Weltfestspiele vorbereiten. Wir schlagen diesen Gruppen vor, die Leitungstätigkeit in ihren AFO durch präzise Forderungen und grundlegende Maßnahmen verbessern zu helfen. Sind die vorhandenen Schwierigkeiten nicht kurzfristig zu beseitigen, können sich die Gruppen direkt an die zentrale FDJ-Leitung wenden. Diese Regelung ist wichtig für die Endabrechnung des Wettbewerbes. Die Gruppen erhalten somit die Möglichkeit, sich unmittelbar am Wettbewerb unserer Grundorganisation zu beteiligen. Die führenden Gruppen und AFO sind gegenwärtig in B, R, T, W und Pankow zu finden.

**Den Pokal des Werkleiters** errang in der 3. Etappe die AFO Röhren. **Der Pokal des Zentralrates** wurde an die AFO Werkleitung vergeben. **Den Pokal des Internationalen Studentenbundes** erwarb die Sonderfertigung Pankow.

### Die Mitglieder der Jugendredaktion

Dieter Zakrzewski, R	App. 2529	Wolfgang Ille, RS	App. 2781
Bärbel Grimm, D	App. 3141	Bernd Flöricke, BT 3	App. 2717
Hugo Wegwerth, TM 2	App. 2732	Ursula Schwarz, WOS 1	App. 3148
Angelika Schaffmann, TAM	App. 2722	Käte Becker	
		Uwe Kabs, BS	
		Eckhardt Ebel, S	
		Wolfgang Brege, K	App. 3017
		Anne Schellenberg, FR 3	App. 2574



### FDJ-Meeting am Lenin-Denkmal

Mit Hochrufen auf die Bruderparteien KPdSU und SED verabschiedeten am 13. 5. 73 über 5000 FDJ-Mitglieder auf dem Lenin-Platz ein Grußtelegramm an den Generalsekretär des ZK der KPdSU, Leonid Breschnew.

**Den Pokal der Betriebsparteiorganisation** erkämpfte sich die FDJ-Gruppe von TM 2. Allen Ausgezeichneten gratulieren wir herzlich und wünschen ihnen auf der letzten Etappe viel Erfolg.

Der Termin der Auszeichnung wird kurzfristig bekanntgegeben.

**Matthias König**, Leiter der Wettbewerbsorganisation der FDJ-Grundorganisation

## Mein Festivalauftrag

Rüdiger Seidler  
APO-Sekretär Technik:



- Regelmäßige Teilnahme am Studienjahr erfolgte.
- Die Abzeichenprüfung „Für gutes Wissen“ in Gold erfolgt im Juni.
- Der Briefwechsel mit dem Moskauer Patenbetrieb wurde durchgeführt.
- Meine Solidaritätsspende beträgt 15 Prozent vom Beitrag.
- Teilnahme am Subbotnik: bis jetzt 1mal.
- Leitung des Komplexes FLSA, Termin der Ausarbeitung erfüllt.
- Die Abzeichenprüfung „Für gutes Wissen“ in Silber findet im Juni statt. Ich bin optimistisch.
- Meine aktive Solidarität seit Januar 73 mit 20,80 Mark
- Mitarbeit in der MMM-Bewegung am Objekt „Platinpresse“, Abschluß erfolgt im III. Quartal.
- Ich bin Mitglied der Ordnungsgruppe der FDJ-Bezirksleitung für die X. Weltfestspiele. (Bild rechts)

Jürgen Lexow, TM 2  
Maschinenschlosser



### FDJ-Arbeit geht auch anders

Die Arbeit der FDJ in BPS 3 beschränkt sich auf keinen Fall allein auf die FDJ-Gruppe der Schicht C. Auch in der Schicht A gibt es eine FDJ-Gruppe. Die Freunde dieser Gruppe haben es sehr gut verstanden, alle auftretenden Probleme gemeinsam mit dem Kollektiv und den staatlichen Leitern zu lösen. Sie bezogen alle Jugendlichen in ihre Arbeit ein und bildeten so in Vorbereitung der X. Weltfestspiele eine Jugendbrigade. In dieser Gruppe führt der staatliche Leiter das Studienjahr der FDJ durch und ist deshalb genau über den Stand der FDJ-Arbeit informiert.

Die Bildung der Jugendbrigade, die in enger Zusammenarbeit zwischen staatlicher Leitung und FDJ-Gruppe entstand, spricht auf der anderen Seite dafür, daß die staatlichen Leiter in BPS 3 durchaus den Plan zur Förderung der Jugend richtig verstanden haben und in Anwendung bringen. Wobei sie selbstverständlich, auch anders lautenden Meinungen zufolge, für die Erfüllung des Planes verantwortlich sind. Ihr seht, liebe Freunde, es gibt in BPS auch andere FDJ-Arbeit. **Drieschner**, Abteilungsleiter